

40. Rennsteiglauf am 12. Mai 2012

Mein 20. Halbmarathon

oder

Das Vorbild eines Urgroßvaters

Warum macht man das:

Fährt ca. 350 km mit dem Auto am Freitagnachmittag durch die rush hour, wenn man abgehetzt von der Arbeit kommt. Im Brandenburgischen sind superschwüle 32° Celsius!

Gibt ca. 350 Euro an einem Wochenende aus (wenn das reicht!)...

Wird freitagabends gegen zehn mit Kerzen ins Bett geschickt, weil Stromsperre im „Bunkerhotel“ ist. Draußen regnet es wie aus Eimern. Man sagt sich, dass man ja morgen früh nicht aufstehen muss, wenn der Regen nicht nachlässt...

Man weiß, dass man sich selbst belügt.

Man steht selbstverständlich um fünf bei Eiseskälte auf und lässt sich mit dem Bus pünktlich 6.15 Uhr von Schmiedefeld bis Oberhof fahren, um dann die ganze Strecke von 21 km durch den Wald zurückzulaufen...

Dort in Oberhof trifft man ca. 7000 Menschen, die vermutlich genauso denken.

Und man weiß, dass noch einmal ca. 3000 Menschen Eisenach um sechs Uhr verlassen haben und schon längst auf dem Weg nach Schmiedefeld sind.

Diese sind mit Sicherheit noch viel verrückter als man selbst ist!

72 km, Supermarathon!

Man beneidet fast die anderen nochmal ca. 3000 Menschen, die in Neuhaus erst um neun den Weg nach Schmiedefeld unter die Beine nehmen.

Da ist es bestimmt schon etwas wärmer, wenn der „normale“ Marathon beginnt.

Ich habe jetzt die Topografie des Rennsteiglaufes wirklich verinnerlicht.

Es ist mein 3. Start in Oberhof (nach 2007 und 2009).

An manches kann ich mich erinnern.

Zum Beispiel an das Gänsehautgefühl, wenn das Rennsteiglied gespielt und gesungen wird, bevor sich alle auf den Weg machen ins schönste Ziel der Welt, nach Schmiedefeld!

Das kann sich keiner vorstellen, der das nicht erlebt hat!

Ich mache das also noch mal, weil es mein 20. Halbmarathon ist. Ich bin stolz auf mich und hab so was wie Abschiedsgefühle. Einmal noch, dann nur noch 10-km-Distanzen! Immerhin bin ich 55 Jahre alt und das wird mir oft schmerzhaft bei vielen kleinen Befindlichkeitsstörungen bewusst.

Bin zwar noch nicht Großmutter, fühle mich aber manchmal so.

Also noch ein einziges Mal aufraffen...

Und es läuft und läuft, und wie es läuft!
Prima Laufwetter, ca. 5 ° C, kein Regen, aber auch keine Sonne.
Fröhliche Menschen, maigrüner Wald.

Alles super!

Noch nie sind die Kilometerschilder so auf mich zugeflogen.
Sobald ich eine Frau vor mir habe, deren Hintern wohl noch dicker ist als meiner, habe ich sie selbstverständlich überholt. Und da sind glatt ganz viele jüngere dabei...

Ich hatte drei Stunden veranschlagt, aber nach gut zweieinhalb sind wir, mein Laufhase und Ehemann Ernst und ich, schon da...

Ich bin im Ziel und geläutert.

Damit aufhören?
Nein, noch nicht!

Auf einmal weiß ich, dass ich das alles nur für dieses eine glückliche Foto im Ziel gemacht habe:



Ich bin die 111. meiner Altersklasse.

Es kommen noch 52 Frauen meines Alters nach mir ins Ziel! Die anderen Frauen hören bestimmt noch nicht auf, doch noch nicht mit 55!

Und je älter man wird, desto weiter vorne ist man, das weiß auch jeder.

Obwohl „der reine Altersstarrsinn den Trainingsausfall nicht kompensieren kann, auch nicht mit Kompressionsstrümpfen“ (W.S.)...

Außerdem bin ich mit so vielen tollen Menschen zusammen und habe von ihnen soviel gelernt und erfahren, dass ich nur den Kopf schütteln kann über meine Gedanken vor dem Lauf!

Zum Beispiel unser lieber Ernst Schindler:

bei seinem 26. Rennsteig (Marathon)-Lauf steigt er nun in der AK 75 das erste Mal aufs Treppchen und ist überglücklich!

Wir freuen uns ganz doll mit ihm über seinen 3. Platz und harren in der Kälte bis zur Siegerehrung aus! Es ging in dieser AK nur um Sekundendifferenzen unter den drei Erstplatzierten!

Morgens beim Frühstück hatten wir noch darüber geschmunzelt, dass er seine Wettkampfschuhe mit der digitalen Küchenwaage einkaufen geht.

Ein Wettkampfschuh muss weniger als 200 g wiegen, ein Trainingsschuh darf schon mal 270 g schwer sein.

Ich habe meistens nur zwei paar Schuhe, und die sind bei mir (bisher!) gleichberechtigt!

Oder unser lieber Laufwart Wolfgang Sarembe, gerade zum 2. Mal Urgroßvater geworden! Mehrere Dutzend Marathonläufe hat er schon bestritten!

Je älter er wird, desto höher werden die Berge und desto mehr kommen die Wurzeln raus.

Na und?

Ich habe zwei Frauen kennengelernt, die noch etwa 10 Jahre älter sind als ich und Supermarathon laufen. Ich kann mir nicht vorstellen, dass die beiden auch nur annähernd solche komischen Gedanken hatten wie ich gerade...

Oder unser Urgestein Kalle Hoff, der nächste Woche gerade mal wieder einen runden Geburtstag feiert.

Was gibt es da alles für Geschichten!

Wir trinken also abends nach einem echten Thüringer Mahl auf unsere glücklichen Lauferlebnisse, auf die Gewinner-Medaille von Ernst S., auf die Urgroßvaterschaft von Wolfgang bei Magdalena, auf den 3. Platz von Ulla beim Supermarathon in der AK 65, auf den ersten Rennsteiglauf von Ernst H., auf unser schönes Leben usw.

Aber vorher legen wir noch eine Schweigeminute für unseren lieben Dieter Pätzold ein.

Am Abreisemorgen strahlt die Sonne und keine Wolke lässt sich sehen...
Ernst und ich machen noch eine ganz kleine Wanderung nach Allzunah, weil mir der Name dieses Ortes so gefällt.

Ich brauche auch diese Momente, um mich von dem Besuch des Bunkermuseums zu erholen.

Um zehn haben wir nämlich mit ca. 10-12 anderen Menschen, alle sehen aus wie Läufer, alle sind etwa so alt wie wir und alle kommen wohl auch aus dem Osten, eine Führung gebucht. Das wäre jetzt eine eigene Geschichte, die den Rahmen eines Rennsteiglaufberichtes sprengen würde.

Nur soviel- ich bin riesig froh, dass diese Zeit mit diesen Tageszeitungen und diesen Feindbildern und IMI und ATA Geschichte ist.

Wer sich näher informieren möchte:

http://www.waldhotel-rennsteighoehe.de/html/stasi_bunkermuseum.html

Auf der Rückfahrt machen wir noch kurz Halt in Halle, um bei unserem Gregor Kaffee zu trinken und meine Muttertagsblumen in Empfang zu nehmen.

Auch dafür sorgt der Rennsteiglauf!

Liebe Freunde, auch Ihr Supermarathonis, die Ihr in Eisenach gewohnt habt, auch Graftschaft auf der Wanderstrecke, vielen lieben Dank für Eure Unterstützung!
Bleibt gesund, lauft, was das Zeug hält und denkt dran:

Mitte Mai (2013) ist Rennsteiglauf !

Liebe Ulrike, liebe Doris Hoff,

Ihr beide seid nicht unschuldig an so einem überschwänglichen Bericht.

Vielleicht nehme ich ja nächstes Jahr den Bus um 6.30 Uhr ab Schmiedefeld, wenn ich wieder im „Bunker“ schlafen darf.

Nur Ihr beide und ein paar andere Insider wisst, was ich damit meine!

Eure Petra

20. Mai 2012

Und hier noch eine kleine Fotostrecke:



